

Garten ausseh'n, wenn jeder Lustwandelnde nur zwey Blumen abpflückete!"

---

### Die Blumenbeete.

---

Der Vater räumte seinen vier Kindern, dem Titus, Valentin, der Isabella und Genofeva, vier Beete im Garten ein, daß jedes dasselbe bearbeiten und Blumen darauf pflanzen sollte. Isabella, Genofeva und Titus thaten es mit allem Fleiße. Sie begossen täglich die Pflanzen auf ihren Beeten, jäteten das Unkraut aus, harkten zu rechter Zeit dieselben, und suchten die Pflanzen vor dem schädlichen Ungeziefer zu verwahren.

Dieses Alles thaten sie des Morgens und Abends in ihren freyen Stunden, und es kostete ihnen viele Mühe, aber diese wurde auch belohnt; denn die schönsten Blumen wuchsen auf ihren Beeten, blüheten in Herrlichkeit und Pracht, und ergötzten sie durch ihr Farbenspiel und ihren Geruch.

Valentin hatte mehrentheils verkrüppelte Blumen, und deren auch nicht viele. Er hatte zu wenig Fleiß auf die Pflege derselben verwendet. Als er sich eines Tages bey dem Vater, der die Schönheit der Blumen auf den anderen Beeten bewunderte, und die Kinder über die sorgfältige Pflege derselben belobte, beklagte, daß sein Beet das

unfruchtbarste sey, entgegnete der Vater: »Nicht das Beet ist Schuld, daß auf demselben die Blumen so schlecht gedeihen; Du allein bist Ursache, weil Du Dein Beet nicht so fleißig und emsig bearbeitet und gepfleget hast wie Deine Geschwister. Ohne Arbeit ist kein Gedeihen und kein Genuß. Lerne daher schon jetzt fleißig und emsig seyn, benütze Deine Anlagen und Kräfte, damit Du nicht in der Folge darbest.«

---

### Der Guckkasten.

---

Ein Mann mit einem Guckkasten kam in den Hof eines von vielen Familien bewohnten großen Hauses. Er stellte ihn auf, und lud mit lauter Stimme die Kinder ein, alle die Herrlichkeiten, die derselbe enthielte, gegen Bezahlung eines Kreuzers zu beschauen.

Bald war eine große Zahl Kinder versammelt, welche ihren Kreuzer hinlegten, und sich vor die runde Glasscheibe stellten, um die Darstellungen in dem Kasten zu besehen, welche ihnen der Mann zugleich erklärte. Unter den Kindern befand sich auch Severin, ein Knabe mit struppigen Haaren und breiten Schultern, der sich immer vordrängte, andere Kinder zurück schob, und sich so vor das Glas stellte, daß er es mit seinem Kopf ganz bedeckte, und die anderen Kinder durch dasselbe nicht sehen konnten.